

Losungsandacht für den 3.9.2022

Fünfte Buch Mose 29,28 Was verborgen ist, ist des Herrn unseres Gottes, was aber offenbart ist, das gilt uns und unseren Kindern ewiglich

Johannes 17,26 Ich habe ihnen Deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der Du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

Liebe Andachtsgemeinde!

Gerade bin ich zurückgekehrt von einer Pilgerradtour. Diese Tour führte aus den vier Himmelsrichtungen nach Karlsruhe. Die westliche Gruppe ist in Trier gestartet, der Weg führte über Zweibrücken, wo ich mich anschließen konnte. Warum Karlsruhe? Weil dort vom 1. Bis 8.9., also gerade jetzt, der ökumenische Rat der Kirchen tagt, in Deutschland zum ersten Mal. Aus allen Erdteilen und von fast allen Konfessionen (die katholische Kirche ist nicht dabei) treffen sich Christen und Christinnen, um über ihren Glauben zu sprechen, gemeinsame Ideen zu entwickeln. Insgesamt 350 verschiedene Kirchen. Dann wird natürlich auch über die Unterschiede diskutiert, vielleicht auch an mancher Stelle auf einen neuen gemeinsamen Nenner zu gefunden. Sich mit anderen auf den Weg zu machen, durch den Pfälzer Wald, die Weinberge und am Ende dann die Rheinebene, war schon an sich ein Erlebnis. Gemeinsame Lieder und Andachten mitten in der freien Natur, ganz am Ende das Übersetzen mit der Fähre über den Rhein verstärkten diese Eindrücke. Immer mehr Menschen schlossen sich an, auf der letzten Etappe auch der Prediger der methodistischen Gemeinde, Joachim Schumann, der lange Zeit auch für Zweibrücken zuständig war. In Pirmasens wurden wir von Pfarrer Strauch im Gemeindehaus zu einem fürstlichen Kaffeetrinken eingeladen (auch wenn manche von uns über bergige Stadt stöhnten). In Freckenfeld erwartete uns die Kirchendienerin an der geöffneten Kirche. Am letzten Abend in Wörth empfing uns die dortige Friedenskirchengemeinde. Pfarrer Walter Riegel ließ es sich nicht nehmen, selbst am Grill zu stehen und uns mit einem fünfgängigen Menu zu beglücken (Aperitif, Salate, gegrilltes Gemüse und Fleisch mit Beilagen, Eis, Kaffee) und uns einen unvergessenen Abend unter freiem Himmel zu bereiten. Den Höhepunkt bildete die Ankunft in Karlsruhe, wo auf dem Marktplatz ein Gottesdienst für die vielen Radfahrer aus allen Himmelsrichtungen gefeiert wurde. Dass ich dort überraschend eine Cousine traf, die aus einer anderen Richtung mit dem Rad gekommen war, war besonders schön.

Bevor ich den Zug Richtung Landau nahm, blieb genug Zeit, um mit den vielen Christen aus aller Welt ins Gespräch zu kommen. Orthodoxe aus der Ukraine waren ohne Beschuss aus dem Land gelangt. Protestanten aus dem Elsass stellten ihre Kirche vor. Christinnen aus Afrika mit stolzer Haltung und farbenfrohen Kleidern. Lange habe ich mich bei einem internationalen Stand mit dem Thema „women in ministry“ aufgehalten. Thema waren Frauen, die in kirchlichen Dienst ordiniert arbeiten. Sehr deutlich wurde mir hier, wie wenig selbstverständlich es ist, dass ich nun schon seit über dreißig Jahren von der Kirche beauftragt meinen Beruf ausüben kann.

Ja, da denkt man nun immer, dass Christen und Christinnen, die christliche Religion, einer aussterbenden Rasse angehören. Irgendwo noch in speziellen Biotopen am Leben erhalten werden. Bestenfalls verborgen. Wenn nicht komplett verschwunden. Und wird dann überrascht von einem lebendigen Geist, der weltweit verbindet. Von Menschen, die eine Botschaft haben und sich in der Nachfolge Jesu sehen.

„Ich habe ihnen Deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der Du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen“ diese Worte Jesu werden im heutigen Lehrtext zitiert.

Offenkundig, oder wie es im Losungswort heißt „offenbart“, offen gelegt, wird Jesu Botschaft, wenn wir liebevoll miteinander umgehen. Und so heißt auch das Motto des ökumenischen Rates „die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“. Die Unterschiede werden bleiben. Wichtiger aber ist, was uns verbindet und gemeinsam bewegt: Die Liebe Christi. Sie ist es, die wir weitergeben können, weil sie uns selbst geschenkt wurde. Vieles geschieht im Verborgenen. Gott wirkt. Und dann

geschieht es ganz unerwartet, dass so vieles offensichtlich wird. Dass in Karlsruhe Verständigung stattfindet. Mit lückenhaftem Englisch. Mit Händen und Füßen. Mit liebevollen Gesten. Und einem Buch, das in alle die verschiedenen Sprachen übersetzt wurde und wo wir dann nur in unserer eigenen Sprache nachschlagen müssen um zu verstehen, was unser Gegenüber uns sagen möchte.

Fünftes Buch Mose 29,28? Johannes 17,26? Jeder und jede kann in der eigenen Bibel und der eigenen Sprache nachlesen, was da steht. Was uns verbindet und bewegt: Die Liebe Christi.

AMEN